

Protokoll 1. Sitzung am 28.10.2016

Fachdidaktisches Repetitorium für Examenskandidaten: Lektüredidaktik und Interpretation/Vorbereitung auf die Interpretationsklausur

A.) Organisatorisches

- Tutorium Mo 15-16 Uhr, Historicum K 401
- Kurs ist an den Sequenzen des Lehrplans orientiert (nicht chronologisch)
- 90% der Examenskandidaten der Fachdidaktik behandeln Aufgabe II.1, nicht II.2
- 25.11.16 und 20.1. 17 Probeklausuren (3 Std.) mit bisher behandeltem Stoffpensum
- 10.2. Probeklausur (4 Std.) ohne Einschränkungen im Stoff
- Leben und Werk einzelner Autoren im letzten Kurs behandelt, findet man auf der ForumDidacticum Seite der LMU

B.) Einführendes zur Textinterpretation in der Examensaufgabe

- Für die Didaktik-Klausur: Text verorten im Lehrplan! (was für die philologische Interpretation nicht wichtig ist)
- Herbst 2016 (Interpretation): Seneca, *Medea* (kommt im AU nicht vor, obwohl man Senecas Tragödien in der 10. Klasse in den Sequenzen Mythologie oder 9. Klasse „Rom und Europa“ unterbringen könnte)
- Für die didaktische Interpretation immer Rezeption wichtig: *Quid ad nos?*
- Text nach den Leitlinien interpretieren, Rezeption kommt dort z.B. in der Motivgeschichte oder dem Nachwirken/Rezeption vor
- Didaktische Interpretation: Hier ist die Darbietung des Textes selbstverständlich schon einmal anders geartet: Bsp. Lesebuch der Oberstufe: Cic. *De fin.* 3,27-29:
 - Kolometrisch eingerückt
 - *Ad-lineam*-Kommentar
 - Text ist didaktisiert
 - Davor deutscher Text = inhaltliche Vorentlastung
 - Zweiter Teil des Textes in Blocksatz

- Nach dem Text: Nachbereitung = post-reading activity
- Gab keine pre-reading-activity (wäre moderner)
- Karikatur am Ende zu schwer für SuS

C.) Interpretation Seneca, *Medea* 116-158

- Leitlinien 1 und 2 (Aufbau und Struktur/ Sprache und Stil) sind immer zu bearbeiten, oft 4 (=literarhistorischer Ort) und 5 (=Gattung)
- Handelt sich um Drama, Tragödie
- Senecas *Medea* in iambischen Trimetern verfasst
- Performativen Aspekt bei dem Stück beachten: Es ist heute unklar, ob die Dramen wirklich aufgeführt wurden oder ob es sich um reine Lesestücke handelte
- Bsp.-Argument, das gegen die Aufführung spricht: *Medea* betont im 1. Vers des Abschnitts, dass man ein Hochzeitslied hört (Zuschauer hätten es ja gehört, hätte nicht besonders betont werden müssen)
- Die *nutrix* ist lange Zeit in der Szene funktionslos: stand sie die ganze Zeit daneben oder kam sie erst dazu? Bei einem Lesedrama würde man sie erst bemerken, sobald sie redet, bei einem aufgeführten Stück würde man sie sehen können
- Unterschied Senecas zu Horaz, *ars poetica*; Horaz hätte nie Kindermord auf die Bühne gebracht, keine rohe Gewalt

15 Minuten in Gruppen Struktur und Sprache/Stil besprochen

Aufbau des Abschnitts

1. V. 116-126 *Medeas* Klage über *Iasons* Hochzeit
 - a) V. 116f: *Medea* zeigt ihr Übel an, Hochzeit ist hörbar (Lied)
 - b) V. 118-122: *Iason durus*: *Medeas merita*
 - c) V. 123-126: *insania Medeae: ulcisci*
2. V 127-136: Rekapitulation der Untaten: *scelera* (Vließ, *Apsyrtos*: Zerstückeln der Leiche und Ins-See-Werfen)
 - Dient der Selbstvergewisserung der *Medea* selbst
 - Motivation (*adhortatio*) zu einer neuen, schlimmeren Untat
 - *Gradatio*

- *Non irata* ↔ *saevitia amoris infelicis (desere)*
 - 3. V. 137-142: Verteidigung Iasons (wider besseres Wissen)
 - Sie spricht ihren *dolor* direkt an, und sagt, er soll freundlicher über Iason sprechen
 - 4. V. 143-149: Beschuldigung Creons (Tragödiendyranne); Vernichtungsdrohung gegen das korinthische Königshaus
 - Nur ein Tyrann trennt Familien und Ehen: Tyrannen darf man töten
 - 5. V. 150-158: Dialogform mit der Amme
 - a) 150-154: Amme mahnt zu intrigantem Schweigen
 - b) 155-157a: Medea: Beharren auf Inkommensurabilität ihres Unglücks
 - c) 157b- 158: Amme: unmittelbare Gefahr
- Anfang: Rhesis der Medea: mala (V. 156) und malum (V. 117) knüpfen aneinander an und rahmen die Szene
 - Bei Seneca folgt häufig auf Rhesis ein kurzer Dialog

Motivgeschichte:

- 4. Buch *Aeneis* (Dido)
- Ov. *Heroides*
- Dido, obwohl Königin, kann Aeneas nicht aufhalten, ritueller Selbstmord, ganz anders als bei Medea, die dämonisch ist, weil sie selbst auf jeden Fall leben wird
- Medea als Hexe: Ovid, *met.* 7 in Thessalien
- Ariadne bei Catull: kein *furor*, keine Macht
- Phaedra, die Selbstmord begeht und tötet
- Ovid, *met.* Unglücklich liebende, verstorben: Myrrha und Byblis
- Medea als Fremde und Barbarin, die als Frau zu Mitteln greift (*scelus*) – *perversio* der gängigen Werte (Thukydides)
- Die Worte (*merita*) werden umgedeutet z.B.: Perversion der geltenden Werte
- Vorbild Euripides (Medea), dort entwickelt sie sich aber erst zur Rächlerin, anders als bei Seneca